

[Anonym]

Streikbericht Ernst-Thälmann-Werft, Brandenburg a.d.H [1953]

[Erläuterung: Bei dem folgenden Dokument handelt es sich um einen anonymisierten Bericht, der im Archiv des DGB abgelegt wurde.]

Belegschaft ca. 2.000 Mann.

Unser Bericht war in Urlaub und kam erst auf Grund der Meldung von dem beginnenden Streik gegen Mittag des 17. Juni in die Stadt, schloß sich dort einem Demonstrationzug an. In Brandenburg war keine geschlossene Kundgebung. Die Demonstrationzüge der verschiedenen Werke hatten sich verschiedene Ziele in der Stadt ausgesucht. Er traf am Markt einen Demonstrationzug, der den Richter **B e n k e n d o r f f** mit sich führte. B. waren Handfesseln angelegt. Er wurde auf das Podium des Marktplatzes gebracht und zum Sprechen aufgefordert. Er behauptete, zu allen Urteilen nur von oben gepreßt worden zu sein. Er wurde geschlagen und schließlich mit einem Krankenwagen weggefahren. Unser Bericht ging dann zum Amtsgericht, wo er die bereits in den Hof hinuntergeworfenen Akten sah, und hörte, daß gerade dort Kollegen mit den Beamten über die Freilassung der Gefangenen verhandelten (die Freilassung krimineller Gefangener sollte nicht erfolgen). Daraufhin ging er zum Kreispolizeiamt. Die Vopo hatte dort geschossen, und es entstanden deswegen große Tumulte. Die Bevölkerung nahm eine drohende Haltung gegen die Vopo ein und warf mit Steinen auf das Gebäude. Die Vopo verteidigten sich mit Wasserwerfern. Schließlich wurde das Gebäude von der Menge gestürmt. Zur Befreiung von Gefangenen kam es jedoch nicht mehr, da jetzt kasernierte Vopo und Russen eintrafen. Sie gaben Warnschüsse ab und riegelten die Tore ab. Als die Tumulte draußen weitergingen, wurde der Platz durch russische Soldaten geräumt. Schüsse wurden nicht abgegeben, aber die Bevölkerung wurde geschlagen und mit Fußtritten traktiert. Panzer sind in Brandenburg nicht aufgefahren.

Gegen 13.00 Uhr traf der Bericht in seinem Betrieb, der Ernst-Thälmann-Werft, ein. Werkleitung und SED-Funktionäre standen zusammen. Es gab Diskussionen. Der Bericht verlangte eine Versammlung der Arbeiter für den nächsten Morgen. Die Werkleitung sagte das zu.

Als der Bericht am Morgen im Werk eintraf, erhielt er bereits zwei Warnungen, daß er verhaftet werden sollte. Das Werk war von Vopo besetzt. Eine Versammlung konnte wegen des Ausnahmezustandes nicht mehr erfolgen. Trotzdem waren die Arbeiter in Gruppen im Hof versammelt, und der Bericht stellte gegenüber der Werkleitung die üblichen Forderungen. Als in diesem Augenblick kasernierte Volkspolizei ins Werk einfuhr, wurde sie mit Pfuirufen empfangen. Die Werkleitung forderte die Arbeiter durch Werkfunk zur Aufnahme der Arbeit auf. Der Bericht forderte zur Verweigerung der Arbeit auf. Die Arbeiter verließen das Werk und nahmen auch die an anderer Stelle arbeitenden Angehörigen der Lehrwerkstatt mit. Bericht fuhr mit dem Rad durch die Stadt und forderte auch die anderen Betriebe auf, die Arbeit niederzulegen. Außer den Ofenleuten im Walzwerk hat keiner in Brandenburg gearbeitet.

<i>Bundeszentrale für politische Bildung</i>	<i>DeutschlandRadio</i>	<i>Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam e.V.</i>
--	-------------------------	---

Am Freitag wurde wieder zur Arbeit gegangen. Ein Kollege sah im Büro zufällig eine „schwarze Liste“, die von der Werkleitung der BGL und der SED-Parteiorganisation aufgestellt war, mit 15 Namen, darunter auch den des Berichters. Vormittags wurde Horst Grabowski verhaftet, mittags erfolgte eine weitere Verhaftung, bis zum Abend waren sechs Mann aus dem Werk verhaftet worden. Die Denunziationen dürften im wesentlichen durch den 1. BGL-Vorsitzenden Walter H. und den 2. BGL-Vorsitzenden Günter K. erfolgt sein. Der Bericht erhielt mehrere Warnungen und fuhr am Freitag von Brandenburg ab.

[Quelle: AdsD-FES, DGB-Archiv/DBG-BV/Internationale Abteilung/Abt. Ausland, 5/DGAJ000060.]

<i>Bundeszentrale für politische Bildung</i>	<i>DeutschlandRadio</i>	<i>Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam e.V.</i>
--	-------------------------	---